

Psycho -

steht. Um ~~hier nicht missverstanden zu werden~~, möchte ich hervorheben, dass die PSA, noch über keine fertige Psychotherapie der Paraphrenien verfügt; aber die wichtige Vorbedingung dazu liefert, nämlich einen ~~sehr~~ weitgehenden Einblick in die Psychogenese dieser Krankheit. - Dass ~~dabei~~ gerade in diesem Krankheitsgeschehen weitgehend psychische Einflüsse in somatische übergehen, dass biologische Abläufe geändert werden, dass eingreifende Veränderungen sich am Erfolgsorgan des Psychischen, ^{als} am endokrinen System im Zusammenhang mit dem sympathischen und parasympathischen Nervensystem zeigen, ist kein Wunder, wenn wir gerade an der Entstehung dieser Psychosen das Grundelement der Freud'schen Erkenntnis als gegeben annehmen können, - den Konflikt zwischen Sexualtrieben und der Realität, ^{ausgesprochen} der vom Ueberich bestritten wird, dem Ueberich das wiederum in sich einen Kompromiss aus Triebansprüchen des Es und Realitätsansprüchen darstellt. ^{Und} Denn gerade im Trieb verknüpft sich - um eine Formulierung Schilders zu gebrauchen - Leib und Seele. - Mögen also noch von der somatologischen Forschung sehr weitgehende Funde für das Krankheitsgeschehen der Paraphrenien zu erwarten sein, - sie entbinden uns nicht der Verpflichtung, den Weg einer konsequenten Psychotherapie ^{hier} zu suchen; ~~denn wir~~ können annehmen, dass sehr weitgehende physische Umwandlungen zu erhoffen sind, wenn es uns gelingt, die psychische Einstellung des Individuums zu seiner Umwelt zu ändern. - Die psychotische Persönlichkeit ist entstanden dadurch, dass die Beziehung zur materiellen Realität mehr oder weniger abgebrochen ist, zugunsten der aus der

Ein Entwurf

*Das ist eine - 24,
 das fließt am ab
 ein fließt für sich selbst
 mit einem bei dem
 in einem allen zusammen
 fließen in der m. l.
 fließt, ist in diesem
 zusammen fließt
 nicht mit
 oder weniger zu
 fließen -
 der fließt in einem
 fließt es am besten mit
 ein fließt fließt
 in der fließt mit
 fließt von der fließt
 in der fließt
 fließt fließt fließt*

Persönlichkeit nach Enttäuschung in der Realität bei fortschreitender weiterer Enttäuschung, wie sie ihm das Anstaltsleben bieten kann, der Anziehungskraft tiefster libidinöser Erfüllungssituationen immer weiter erliegt, und die tiefste ist die, die man den Urnarzissmus nennen kann, das vorgeburtliche Dasein im Mutterleib. Das ist die Situation des Dementen in der geschlossenen Anstalt. Er lebt nur noch das vegetative Dasein des Ungeborenen. Nicht nur das Ueber-Ich, auch das Ich ist vollkommen im Es wieder aufgesogen, aus dem es entstanden ist. Auf der ganzen Skala der sich auflösenden Genitalstufe im Oedipuskomplex, über die prägenitalen Erotismen bis zur psychischen Mutterleibssituation, die sich in der Demenz spiegelt,, spielen diese beiden grossen Gefühlskategorien, die wir aus der Neurose kennen, die Hauptrolle: Angst und Schuldgefühl. Alle diese Aeusserungen sind es, in denen sich der Psychotiker wie das Kind verstanden fühlen muss, um normale Beziehungen zur materiellen ~~Wirklichkeit~~ Realität bekommen zu können. Ich sagte schon, dass das Schuldgefühl oft von Selbstbestrafungstendenzen überdeckt wird; aber wir finden sie natürlich reichlich auch in den halluzinatorischen Gebilden wieder. Der Kranke, der sich mit ~~Christus~~ identifiziert, tut es nicht nur aus einem narzisstischen Grössenwahn, sondern auch in der Identifizierung des Schuldgefühls. Und so hat es mich nicht gewundert, dass am Grunde einer solchen Vorstellung auch der Kastrationswunsch sich manifestierte, der Wunsch des Sohnes, endlich vom Vater kastriert zu werden, eine Strafe, die ihm in früher ~~früher~~ Kindheit von der Pflegeperson angedroht war. Auch

die aus 2 Momenten besteht, einem psychischen Entgegenkommen und einem Infekt. Bei dem Gemisch von Ichlibido und Objektlibido in dem hochgestauten narzisstischen Libidoreservoir des Schizophrenen müssen wir annehmen, dass gerade hier die libidinöse Beziehung zu einem übersetzten Organ des eigenen Körpers die Ansprüche der narzisstischen psychotischen Person sättigt. Wie für ihn die Aussenwelt nur ein Teil der Innenwelt ist, so ist gleichzeitig der Körper eine subjektive Umwelt, wie wenn ein Organ durch seine Krankheit die verlorene Aufmerksamkeit des Kranken auf sich zieht, für ihn dieselbe Bedeutung hat, wie die Phase des Kindes, in der es in der ersten Trennung von Objekt und narzisstisch libidinösen Ansprüchen, als Vorstufe der Objektwelt gewissermassen die eigenen Körperteile entdeckt und sein psychisch libidinöses Interesse ihnen zuwendet. Es tritt auch, geleitet durch den Symbolgehalt eines Organs, eine Befriedigungssituation für den Kranken ein, in der er gerade mit der Krankheit sich endlich verstanden fühlt, d.h. auf Grund seines Organanspruches gepflegt und geliebt wird. Die Organerkrankung ist, so gesehen, der Versuch eines Auswegs. Und es ist verständlich, dass es der Tatsache einer erneuten, dem Patienten auferlegten künstlichen Behandlung gleichkommt, wenn wir durch eine artefizielle Handlung, d.h. Behandlung sein Organleiden beheben. Damit entfällt die Bedeutung des Organs als Katalisator für die Objektlibido, denn der Kranke fällt in seinen narzisstischen Zustand zurück. Die Konsequenz ist natürlich nicht so, dass wir den organischen Krankheitsprozess unterstützen, sondern